



„DIE GRUNDFUTTERQUALITÄT IST FÜR UNS ENTSCHEIDEND! DARAUF LEGEN WIR SCHON IN DER AUSBILDUNG GROSSEN WERT UND MACHEN MIT UNSE- REM BERATER UND DEN AZUBIS REGELMÄSSIGE GRÜNLAND- BEGEHUNGEN!“

Dirk Westrup, Westrup-Koch GbR, Bissendorf

WEIDELGRAS IST DER WEIZEN DES GRÜNLANDS

Hohe Futterqualitäten sind Teil des Erfolges

Werner Wisloh · Thedinghausen

Eine hervorragende Grundfutterqualität ist für die Westrup-Koch GbR aus Bissendorf bei Osnabrück die Basis für eine hohe Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion. Damit stellt sie einen wesentlichen Teil des Betriebserfolges für das vielfältige Unternehmen dar. Dirk Westrup, Geschäftsführer der GbR, gab INNOVATION einen Einblick, wie der Betrieb die Futterqualität optimiert.

Milchproduktion, Biogas und Ackerbau sind die Hauptgeschäftsfelder der Westrup-Koch GbR. Fast 600 Milchkühe und 600 Stück Jungvieh gehören zum Geschäftsbereich Milchproduktion. Auf 580 Hektar wachsen in der Hauptsache Weizen, Gerste, Raps und Mais. 140 Hektar sind Grünland. Der umfangreiche Betrieb wird von fünf Gesellschaftern mit unterschiedlichen Verantwortlichkeiten geleitet. In Sachen Futterqualität sind sich aber alle einig, hier wird höchste Qualität angestrebt.

Hervorragende Grundfutterqualität ist wichtig

„Gutes Grünland ist die Grundlage für hohe Leistung aus dem Grundfutter und deshalb widmen wir unserem Grünland genau so viel Aufmerksamkeit wie im Ackerbau dem Weizen“, schildert Westrup. „Denn als Hauptbestandteil des Grundfutters bestimmt die Qualität des Aufwuchses wesentlich die Milchleistung mit.“ Und die kann sich sehen lassen, denn im gleitenden Durchschnitt vom September 2017 lag die Leistung des Betriebes mit 585 Kühen bei 12.074 kg

Milch je Kuh/Jahr (3,87 % Fett, 3,50 % Eiweiß). Um solche Ergebnisse zu erreichen, ist ein gezieltes Grünlandmanagement erforderlich. Im Betrieb ist darum die regelmäßige Nachsaat im Frühjahr zum Schließen der Lücken sowie die Spätsommernachsaat zur Bestandesverbesserung mit einem Striegelwalzenzug Routine.

i Voll-TMR Hochleistende:

- > 12 kg Grassilage
- > 27 kg Maissilage
- > 11,6 kg Kraftfutter
- > Grassilage 1. Schnitt:
- > 6,8 MJ NEL / kg TM
- > 203 g Rohfaser / kg TM
- > 146 g nXP / kg TM

„Die Prisenwalze fördert die Bestockung und drückt das Saatgut an“, betont Dirk Westrup. Von den 140 ha Grünland werden in der Regel fünf Schnitte eingefahren. Die intensive Nutzung wird

von Christian Koch, Gesellschafter und Verantwortlicher für das Grünland, schon bei der Saatgutauswahl berücksichtigt. „Das Deutsche Weidelgras ist der Weizen des Grünlands“, weiß er zu berichten. Das sei der Grund, warum er die Mischung COUNTRY 2023, die zu 100 % aus leistungsfähigen Sorten des Deutschen Weidelgrases besteht, wähle. „So erzeuge ich Silage mit hoher Energiedichte“, ist Koch überzeugt. Für schwierigere bzw. feuchtere Standorte, wählt er eine spezielle Mischung für Moorstandorte mit einem Anteil Lieschgras.

Grünlandstrategien

Um die Kenntnisse rund um das Grünland auch bei den vier Auszubildenden zu festigen, legen die Gesellschafter Wert auf regelmäßige Grünlandbegrehungen mit ihrem Grünlandberater der DSV. Dabei werden nicht nur Kultur- und Unkraut-Pflanzen bestimmt. Gemeinsam werden Grünlandstrategien und -pflfegemaßnahmen für die verschiedenen Flächen erarbeitet, Nutzungsregime und Düngung festgelegt sowie Mischungen ausgewählt.

Die Grünlanddüngung erfolgt mineralisch und

über Biogassubstrat, das mit dem betriebseigenen Schleppschuhfass ausgebracht wird. Um bei der Silagebereitung optimale Anwelkbereiche sicher zu stellen, erfolgt die Mahd, wenn es erforderlich ist, mit Unterstützung eines Lohnunternehmers. So kann die Schlagleistung erhöht werden.

Ein wichtiger Aspekt bei der Futterqualität ist der Rohaschegehalt. „Sandeinträge beim Schwaden sind schon ein Problem. Wir versuchen aber mit der Anpassung unserer Technik, wie z.B. dem 4-Kreiselchwader, positiv auf die Futterqualität einzuwirken. 1 % Rohasche senkt den Energiegehalt immerhin um 0,1 MJ NEL pro kg TM“, erklärt Westrup.

Bei der Maissortenwahl unterscheiden die Betriebsleiter nicht nach Biogas- und Milchvieheignung. Wichtig ist ein hoher Energieertrag/ha bei durchschnittlichen bis leicht überdurchschnittlichen Stärkegehalten. So kann beim Milchvieh und in der Biogasanlage mit einer installierten Leistung von 1.100 kW und einer durchschnittlichen Leistung von 550 kW der gleiche Mais eingesetzt werden.

Erste Erfahrungen mit Mais Strip-Till stimmen den Landwirt sehr positiv, weil sich die Pflanzen gut entwickeln und „etwas frischer“ aussehen.

Untersaaten überzeugen

Nicht nur in Sachen Futterqualität ist die Westrup-Koch GbR innovativ. Um die 260 ha Maisanbau nachhaltig zu gestalten, wurden 2017 100 ha Maisuntersaat (Humus-Plus-Spät) angelegt. „Der



Untersaaten wie die Mischung Humus-Plus-Spät dienen unter anderem der Nährstoffkonservierung und dem Humusaufbau.

Umfang geht über die für öVF und NAU nötigen Flächen hinaus, weil wir vom Verfahren überzeugt sind,“ so Westrup. Als Ziele stehen Nährstoffkonservierung, Humusaufbau und die Flächenbegrünung über Winter im Vordergrund. Im letzten Jahr wurden aber auch 30 Hektar Untersaat angegedüngt und im ersten Schnitt genutzt. Bei der Aussaat sind gute Erfahrungen mit dem Pneumatikstreuer, aber auch mit der Ausbringung über Gülleschleppschläuche gemacht worden. Selbst in gut entwickelten Maisbeständen standen bisher immer ausreichend Gräser im 3–4-Blattstadi-



Westrup-Koch GbR

- > 720 ha davon:
- > 140 ha Grünland
- > 160 ha Weizen
- > 60 ha Gerste
- > 65 ha Raps
- > 265 ha Mais
- > 30 ha sonstige Kulturen

- > 585 Milchkühe
- > ca. 600 Kopf Jungvieh

um zur Ernte. Die Untersaat kann somit nach der Maisernte mit dem entsprechenden Lichteinfall schnell weiterwachsen. Damit die kleinen Pflanzen nicht zu sehr geschädigt werden, rückt die Standardmaßnahme des Maisstoppelmulchens auf den Untersaatflächen um zwei bis drei Wochen nach hinten.

Auch für die Bodenfruchtbarkeit setzt der Betrieb auf intelligente Systeme. Es kommen artenreiche Zwischenfruchtmischungen wie AquaPro und BetaMaxx aus dem TerraLife® Programm zum Einsatz. Um dem hochwertigen Saatgut gerecht zu werden, erfolgt die Aussaat mit der gezogenen Sämaschine. Der Erfolg wird jährlich mit den Auszubildenden bei Spartenproben und „Buddelaktionen“ überprüft, denn da ist sich der Betriebsleiter in Sachen Bodenfruchtbarkeit sicher: „Das, was unten im Boden passiert, ist wichtig, nicht der Aufwuchs oben drauf!“

„Der Betriebserfolg im Gesamten wird natürlich nicht nur von der guten Grundfutterproduktion bestimmt. Hier greifen viele Faktoren in allen Bereichen ineinander. Für unsere Milchproduktion wissen wir aber, dass genau hier ein entscheidendes Potenzial liegt, dass man unbedingt nutzen sollte“, sagt der Geschäftsführer.

„DER STRIP-TILL MAIS IST SEHR GUT ENTWICKELT UND HAT EINEN DEUTLICHEN WACHSTUMSVORSPRUNG.“

Dirk Westrup, Geschäftsführer



Werner Wisloh
Fon +49 4204 916717